

► DIE ZUKUNFT IM BLICK

Eröffnung des Erweiterungsbaus
am Hauptgebäude Gelnhausen





Herzlich willkommen.

Unsere neue Eingangshalle präsentiert sich heller und freundlicher als je zuvor. Viel Licht von oben und eine großzügige, moderne Gestaltung sorgen für eine angenehme Atmosphäre in unseren offenen Wartebereichen. Treten Sie ein!

Wir machen uns fit für die Zukunft

Zeitgemäße Infrastruktur und bestmögliche Prozesse

Seit der Erbauung Ende der 1960er Jahre hat sich die Grundfläche des Hauptgebäudes nicht verändert. Trotz zahlreicher Prozessverbesserungen und baulicher Maßnahmen – wie der Anbau oberhalb des OP's, die Aufstockung des 6. OGs und die Umbauten im Erdgeschoss – war die Grenze dessen, was auf der bestehenden Fläche machbar war, letztlich erreicht. Das hohe Vertrauen der Bevölkerung in die Qualität unserer Versorgung, die kontinuierlich gestiegenen Patientenzahlen, aber auch die allgemeine demographische Entwicklung machten eine Erweiterung dringend notwendig.

Unser Ziel: Die Main-Kinzig-Kliniken fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Eine zeitgemäße Infrastruktur und

bestmögliche Prozesse sind die Voraussetzung dafür, dass unsere Patienten auf gute und sichere Weise versorgt werden können und auch unsere Mitarbeiter ein modernes Arbeitsumfeld vorfinden.

Der Erweiterungsbau befindet sich direkt vor dem bisherigen Hauptgebäude. Beide Gebäudeteile sind durch Brücken miteinander verbunden. Eine helle Fassade sowie ein lichtdurchfluteter Eingangsbereich empfangen zukünftig unsere Patienten und Besucher.



Moderne Kliniken für die Region

Größter Baustein der Investitionsstrategie »Gesunde Kliniken 2020«

Die Main-Kinzig-Kliniken fit für die Zukunft zu machen – darum ging es in den letzten Jahren in der Strategie »Gesunde Kliniken 2020« unserer beiden Krankenhäuser in Gelnhausen und Schlüchtern. Im Zentrum der Strategie standen sechs große Bauprojekte mit einem Gesamt-Investitionsvolumen von über 75 Mio. Euro. Das waren dringend notwendige Investitionen, um die medizinische und pflegerische Versorgungsqualität auf lange Sicht zu erhalten und auszubauen.

Denn letztlich steht für uns eines an erster Stelle:

Den Bürgern unserer Region ein modernes Krankenhaus zu bieten, das an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist und eine zeitgemäße medizinisch-pflegerische Versorgung bereithält.

Der Erweiterungsbau trägt dazu bei, diesem Anspruch gerecht zu werden. Ich freue mich, dass wir nun auf der Zielgeraden sind. Zusätzliche Räume, mehr Fläche, eine große Notaufnahme, eine helle und freundliche Atmosphäre und die damit verbundenen Prozessoptimierungen – davon profitieren alle, unsere Patienten wie auch Mitarbeiter.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen politischen Vertretern bedanken, die die Investitionen parteiübergreifend, uneingeschränkt befürwortet und unterstützt haben. Diese breite Zustimmung machte es dem Kreistag möglich, die Infrastruk-

turprojekte zügig auf den Weg zu bringen. Das ist nicht selbstverständlich und zeigt einmal mehr die hohe Bedeutung und den deutlichen Mehrwert für unsere Bürger.

Einen weiteren Dank möchte ich an alle diejenigen richten, die es möglich gemacht haben, dass wir nun schrittweise den Erweiterungsbau in Betrieb nehmen können: ganz besonders an das Planungs- und Architekturbüro, die Fachplaner, Baufirmen und Handwerker; alle Mitarbeiter, die in die Planungen eingebunden waren; aber auch den Anwohnern, die während der Bauarbeiten viel Geduld zeigten. Geduld mussten vor allem auch unsere Patienten und Mitarbeiter beweisen, für die die Großbaustelle im laufenden Betrieb eine zusätzliche Herausforderung bedeutete. Sie alle haben in den letzten Monaten einiges ausgehalten und dennoch jeden Tag Ihr Bestes gegeben – hierfür meinen herzlichen Dank!

Die Main-Kinzig-Kliniken spielen eine bedeutende Rolle in der regionalen Gesundheitsversorgung. Umso mehr freue ich mich, sie als Aufsichtsratsvorsitzender auf ihrem Weg in eine vielversprechende Zukunft zu begleiten.

Thorsten Stolz
*Landrat des Main-Kinzig-Kreises
Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken*



Schritt für Schritt

Von der Baugrube bis zum fertigen Gebäude



2016

- › Verlegung technischer Einrichtungen aus dem Baufeld

2017

- › Abbruch von Altgebäuden
- › Erdarbeiten
- › Bodenertüchtigung für den Erweiterungsbau
- › Fundamentverstärkung des Bestandsgebäudes
- › Errichtung der Bodenplatte

2018

- › Rohbau UG - 4.OG
- › Richtfest
- › Dacharbeiten
- › Trockenbauarbeiten
- › Ausbau technische Gewerke
- › Einbau Fenster

2019

- › Fassadenverkleidung
- › Ausbau technische Gewerke
- › Einbau Innentüren
- › Bodenbelagsarbeiten
- › Maler- und Fliesenarbeiten

2020

- › Einbau Einrichtungsgegenstände / Möbel
- › Inbetriebnahme der technischen Funktionen
- › Bauordnungsrechtliche Abnahmen
- › Inbetriebnahme erster Bereiche



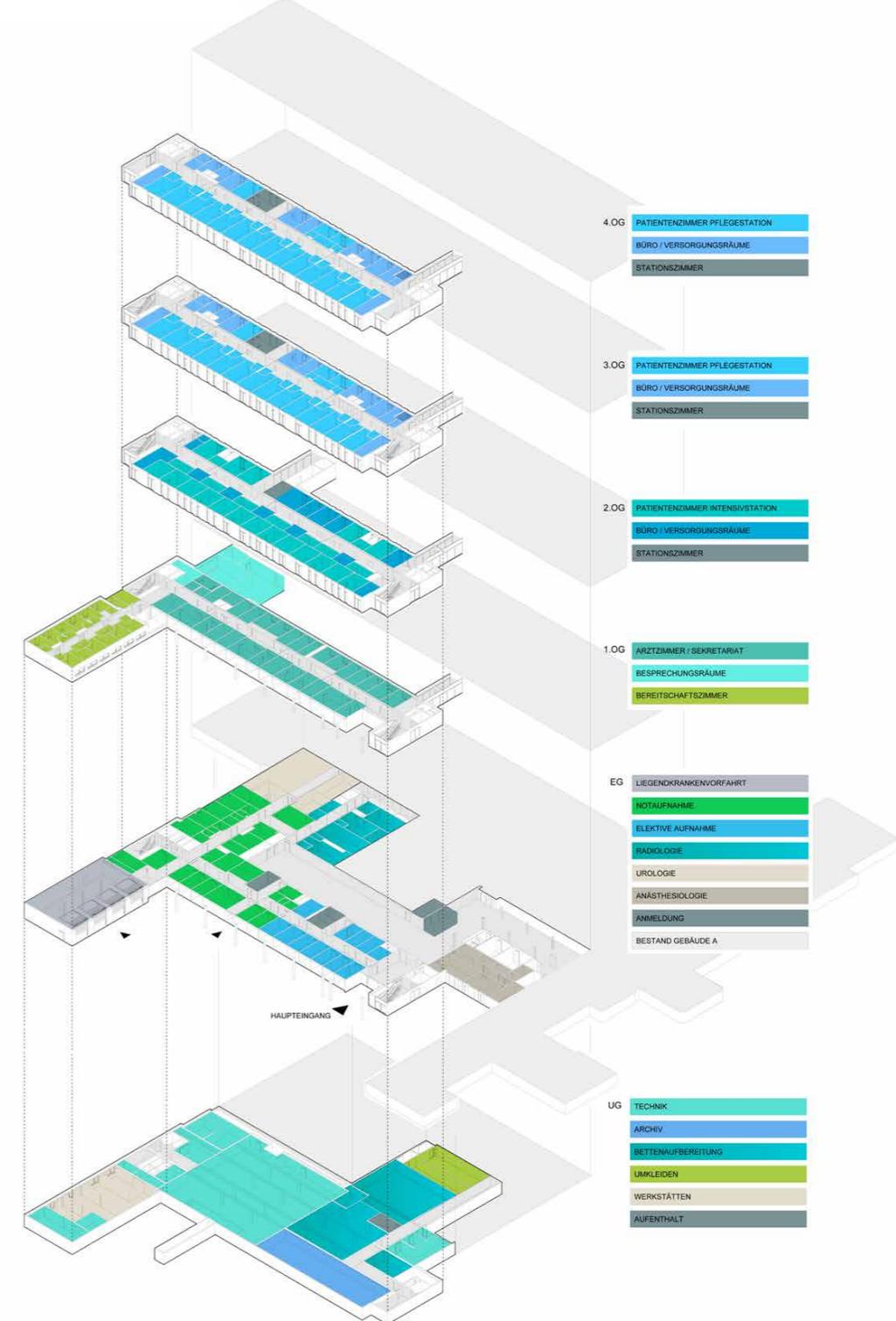
Der Erweiterungsbau auf einen Blick

Zusätzliche 6.500 Quadratmeter für eine gute Patientenversorgung

Der Neubau umfasst fünf Ebenen plus Untergeschoss.

Die Highlights des Gebäudes sind:

- › eine großzügige und helle Magistrale als Verbindung der Gebäude und Wartebereich
- › eine moderne Notaufnahme mit separaten Bereichen für geplante Patienten
- › zwei neue Stationen mit je 30 Betten (ausschließlich Ein- und Zweibettzimmer)
- › zahlreiche Arzt- und Besprechungszimmer
- › eine erweiterte Intensivstation (voraussichtlich ab Ende 2021)
- › eine vergrößerte Halle für die Rettungswagenanfahrt
- › deutlich mehr Fläche für Technik- und Versorgungsräume



Wirksame Umgestaltung von Prozessen

Unser Ziel: Wege- und Wartezeiten reduzieren

Bei den Planungen stand nicht nur im Mittelpunkt, mehr Fläche für die Behandlung von Patienten zu gewinnen, sondern auch, diese Fläche bestmöglich zu nutzen. Daher sind bereits in die Grundrissplanungen die bestehenden und zukünftigen Prozessbeziehungen eingeflossen. Denn unser Ziel sind moderne Strukturen, die sowohl optimierte Arbeitsabläufe als auch eine förderliche Wegeführung ermöglichen.

Dies gilt insbesondere im Erdgeschoss, da hier ein großer Teil unserer Patienten empfangen, aufgenommen und die entsprechende Behandlung eingeleitet wird. Durch den Erweiterungsbau konnten wir nicht nur dem räumlichen Defizit der bisherigen Notaufnahme begegnen, sondern auch die Prozesse wirksam umgestalten.

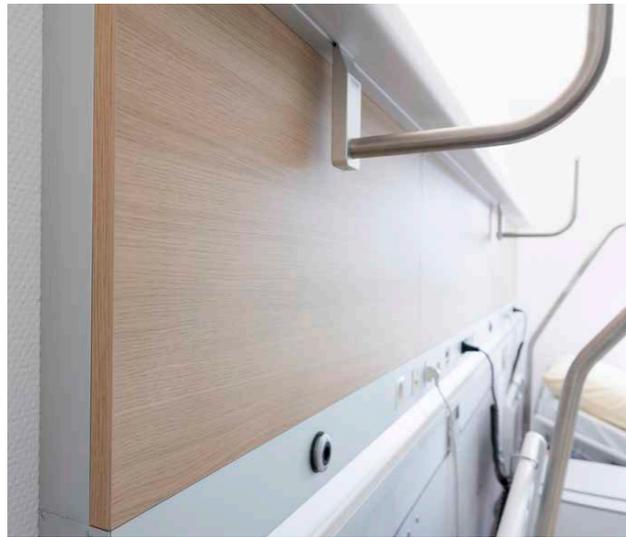
Das Herzstück bilden die moderne Notaufnahme, die zentrale Patientenaufnahme für geplante Patienten und das Patientenzentrum. Dort finden die chirurgischen Sprechstunden statt und die Patientenaufnahmen werden koordiniert. Damit gelingt es uns, den unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener Patientengruppen Rechnung zu tragen. Dies kommt sowohl unseren Patienten als auch unseren Mitarbeitern zu Gute.

Im Rahmen des zweiten Bauabschnittes werden wir weitere Räumlichkeiten fertigstellen und umbauen können. Dazu gehören die Verlegung der Information, die Erweiterung der Radiologie, die Fertigstellung weiterer Räume für die Zentrale Notaufnahme sowie der Aufbau von Räumlichkeiten für unsere Urologie. Wir haben das Ziel vor Augen, Funktionsbereiche zusammenzulegen, um Brüche im Versorgungsprozess sowie überflüssige Wege- und Wartezeiten zu reduzieren.



Komfort auf den neuen Stationen

Je 30 Betten im 3. und 4. OG



Warme Atmosphäre durch Holzoptik



Moderne, harmonische Farbgebung und Beleuchtung



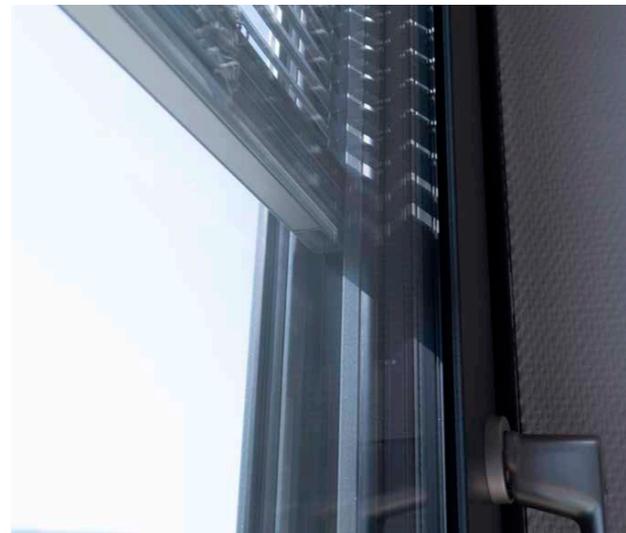
Spezielles Zimmer für unruhige Patienten



Mobile, einschiebbare Schränke



Viel Licht durch bodentiefe Fenster



Wärmeregulierung durch im Fenster integrierte Jalousien



Komfortable Aufenthaltsbereiche



Zimmer für Angehörigengespräche



Ein modernes Arbeitsumfeld

Gute Bedingungen für unsere Kollegen



Große Stationszimmer



Ausreichend Abstell- und Lagerfläche

»Wir freuen uns darauf, dass es im Erweiterungsbau keine Vierbettsituation mehr gibt, mehr Lagerkapazitäten vorhanden sind und die Stationsleitungen eigene Büros bekommen.«

Andrea Simons, Leiterin der Station A3.1



Büros für die Stationsleitungen



Arzt-Arbeitsplätze auf jeder Station



Helle, moderne Sozialräume

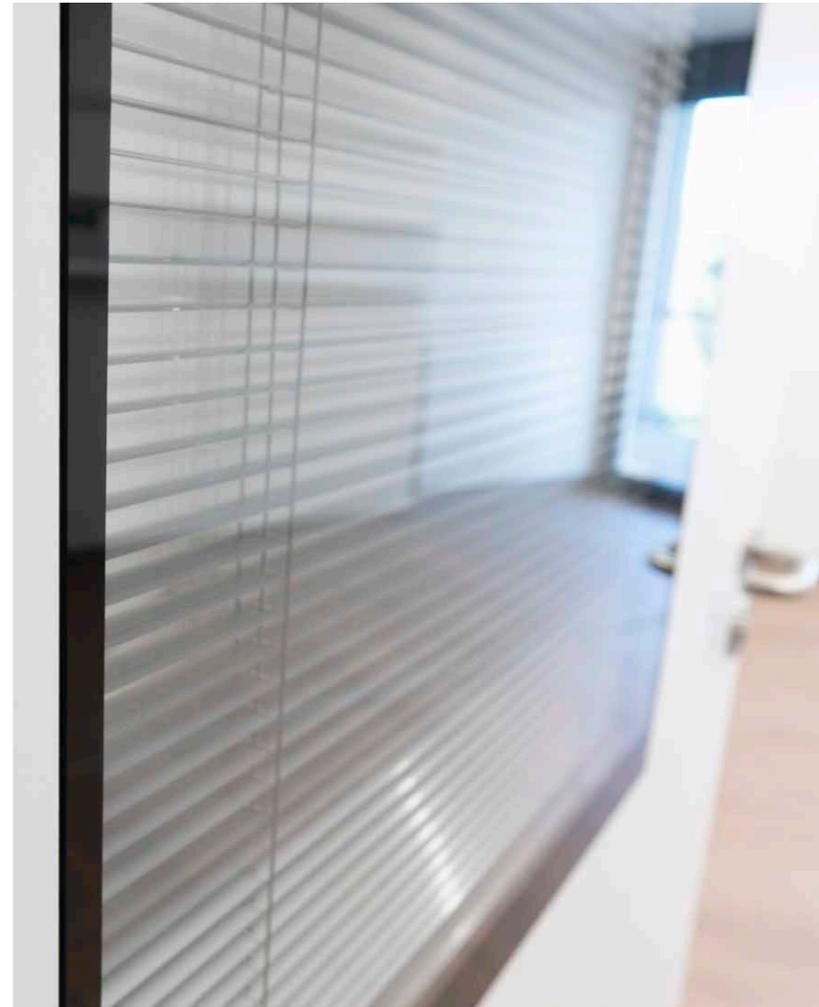
Durchdachtes Hygienekonzept

Verringerung des Infektionsrisikos

Bei sämtlichen Planungen war es uns ein Anliegen, mithilfe durchdachter Maßnahmen das Risiko der Weiterverbreitung von Infektionen zu verringern. Hierfür sorgt ein spezielles Raum- und Isoliermanagement, insbesondere in der Aufnahmesituation und auf der Intensivstation.



Auf jeder Station befinden sich zwei speziell ausgestattete Isolierzimmer mit Schleuse, um eine adäquate Versorgung infektöser Patienten zu gewährleisten.



Über eine Hintertür der Rettungshalle können infektiöse Patienten, die mit dem Rettungswagen in unser Haus kommen, direkt in eines der drei speziell ausgestatteten Isolierzimmer der Notaufnahme gebracht werden.

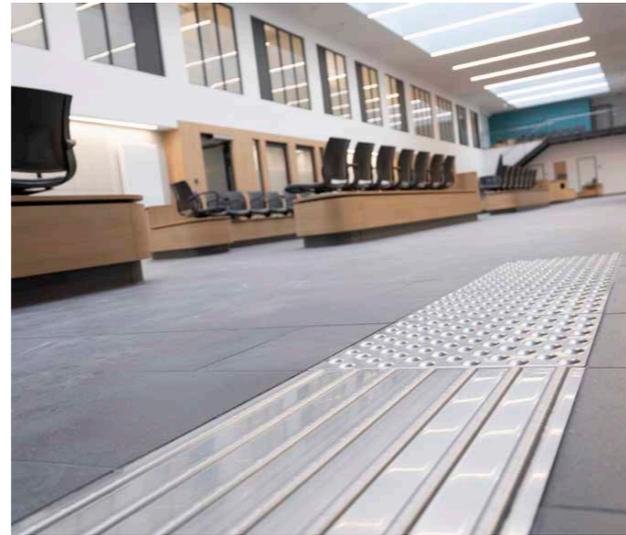


Die Intensivstation verfügt ausschließlich über Einbett-Zimmer, welche auch als Isolierzimmer nutzbar sind.

Erleichterungen für beeinträchtigte Personen

Für einen barrierefreien Aufenthalt

Es ist uns wichtig, dass sich auch beeinträchtigte Personen und Sehbehinderte in unseren neuen Räumlichkeiten gut zurechtfinden und sicher bewegen können. Daher wurde auch dieser Aspekt bei den Planungen berücksichtigt.



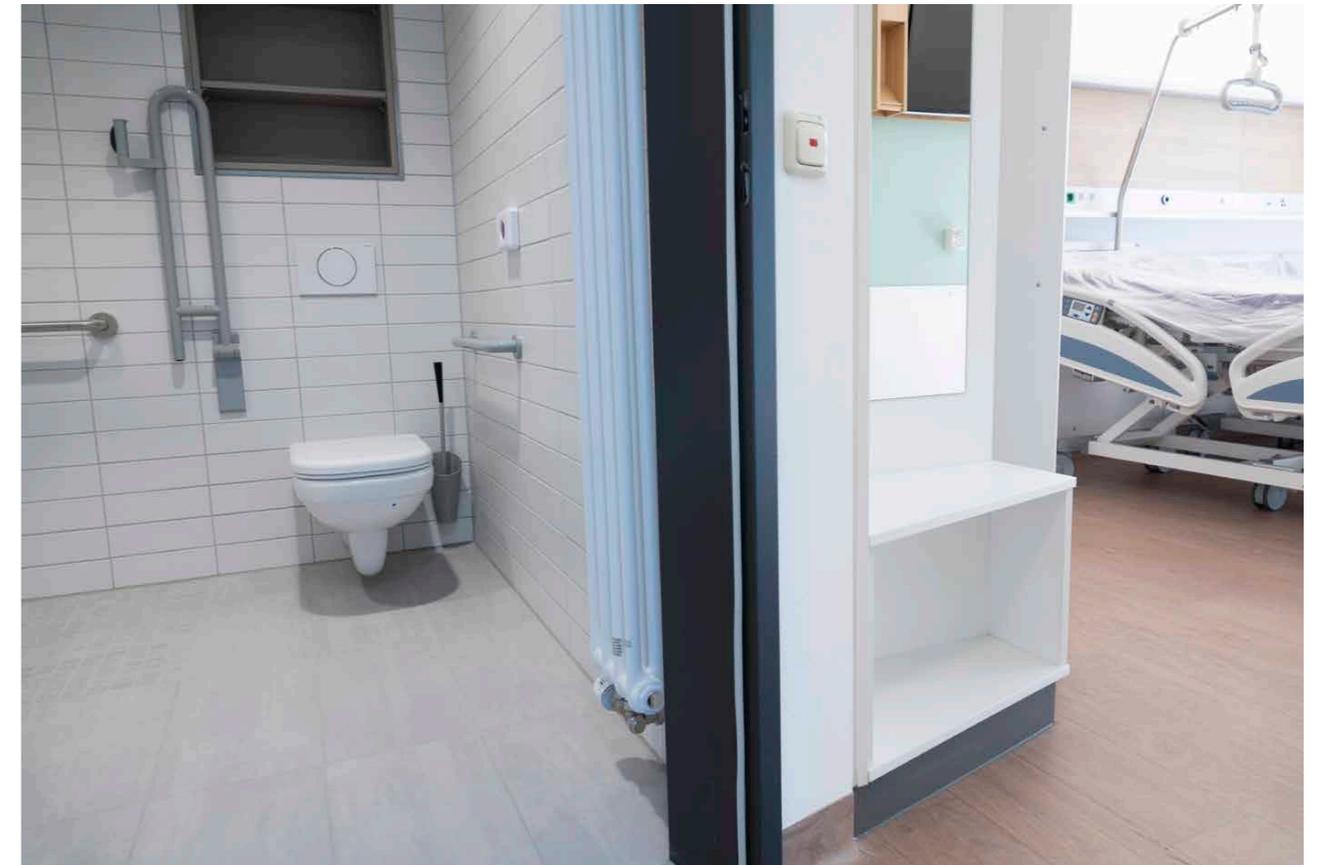
Blindenleitsystem am Haupteingang



Blindenschrift am Aufzug



Behindertengerechte Bedienfelder im Aufzug

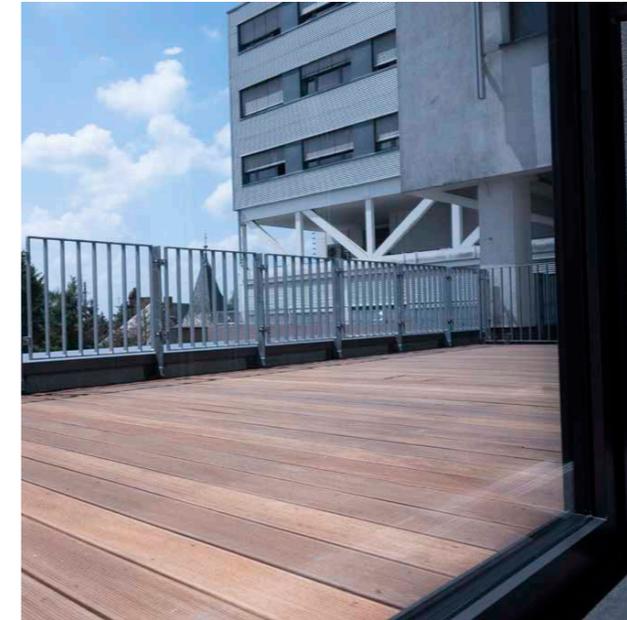
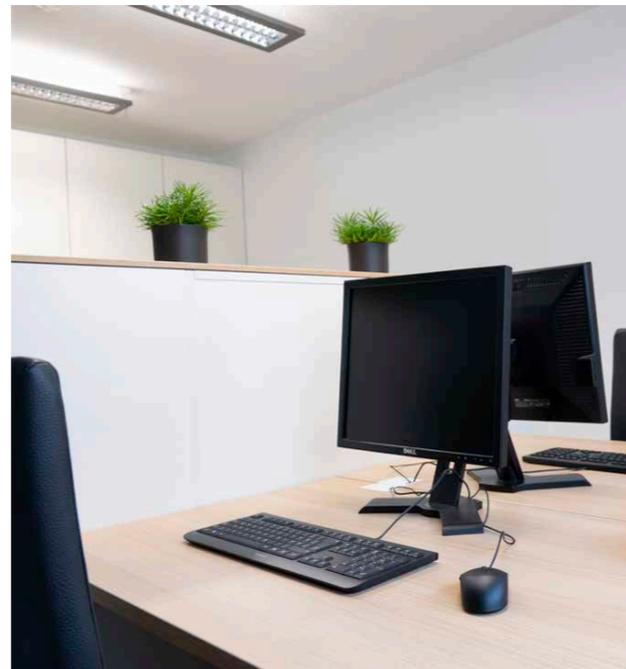


Zwei großzügige, rollstuhlgerechte Patientenzimmer auf jeder Station

Verbesserte Arbeitsbedingungen auch in den Büros

Angenehmes Arbeiten und interdisziplinärer Austausch

Im 1. OG bietet uns der Erweiterungsbau zusätzliche Bürokapazitäten für Chef- und Oberärzte. Darüber hinaus steht mehr Fläche für Besprechungsräume zur Verfügung. So gibt es, beispielsweise für Röntgenbesprechungen und den interdisziplinären Austausch, einen großen Konferenzraum – sogar mit Außenbalkon. Und auch die Sekretariate stellen ein großzügiges und angenehmes Arbeitsumfeld dar.



»Die neuen Sekretariate bieten viel Platz und wirken schon beim Eintreten hell und freundlich. Am besten gefällt mir, dass wir dank der Fensterfront viel Tageslicht haben werden.«

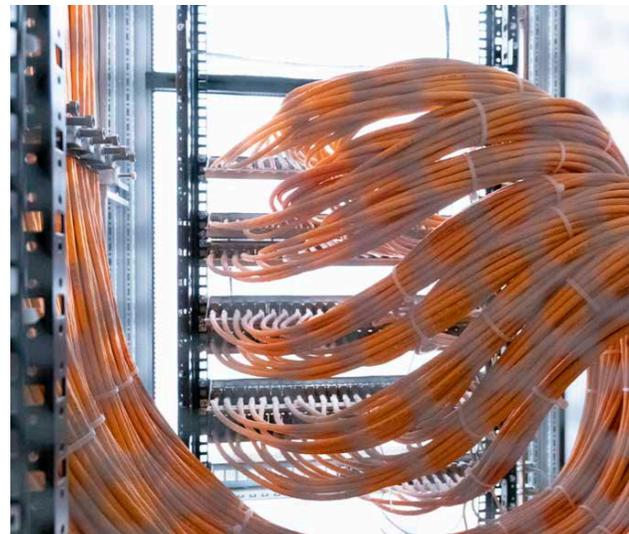
Lara Malena Oestreich, Auszubildende und zukünftige Sekretärin der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie



Die digitale Zukunft gestalten

Rahmenbedingungen für vernetztes Arbeiten

Die Digitalisierung im Krankenhaus birgt großes Potenzial, da sie die Möglichkeiten der Patientenversorgung verbessert und optimierte Abläufe unterstützt. Somit war es für uns eine Selbstverständlichkeit, auch im Erweiterungsbau ein flächendeckendes WLAN-Netzwerk und Datendosen in allen Zimmern zu installieren. Auf den Stationen kommen mobile Visiten- und Pflegewagen zum Einsatz, an denen unsere Mitarbeiter die digitale Dokumentation durchführen – hierfür wurde entsprechender Platz vorgesehen. Und auch der große Konferenzraum im 1. OG ist technisch auf dem neuesten Stand: Er wurde mit moderner Präsentationstechnik ausgestattet, um beispielsweise digitale Bildbefunde besprechen zu können.



Wussten Sie schon...?

... dass die Patientenzimmer im 3. und 4. OG je nach vorhandener Außenlufttemperatur gekühlte oder erhaltete Zuluft bekommen?

... dass die Patientenzimmer der Intensivstation, die Behandlungsräume der Notaufnahme sowie die Magistrale mit einer Heiz-/Kühldecke ausgestattet sind? Diese verbessert das Raumklima zu jeder Jahreszeit.

... dass die Bereitschaftsräume oberhalb der Rettungshalle nicht nur mit einem Bad, sondern auch mit einer Teeküche ausgestattet sind und der Bereich über einen kleinen Aufenthaltsraum verfügt?

... dass sich im Boden vor der Rettungshalle eine Kontaktschleife befindet? So öffnen die Garagentore bei der Rettungswagen-Anfahrt automatisch.

Wie geht es weiter?

Nach Inbetriebnahme unseres Erweiterungsgebäudes folgt ein weiterer Bauabschnitt. Hierbei werden wir die Intensivstation im 2. OG fertigstellen. Darüber hinaus möchten wir Funktionsbereiche zusammenlegen, um Brüche im Versorgungsprozess sowie überflüssige Wege- und Wartezeiten zu reduzieren. Auch im bestehenden Hauptgebäude werden wir Modernisierungen vornehmen.

2020

Ertüchtigung der Statik des Bestandsgebäudes, Abbrucharbeiten im EG und UG

2021

Fertigstellung der Intensivstation, Fertigstellung weiterer Bereiche in der Notaufnahme (Isolierzimmer, Schockraum, Errichtung radiologischer sowie urologischer Funktionen), Vergrößerung der Bettenzentrale, Errichtung von Umkleiden im UG, Errichtung des neuen Informations-Tresens



Danke!

Zahlreiche Menschen haben ihren Teil dazu beigetragen, dass der Erweiterungsbau eröffnet werden kann: die Mitarbeiter des Planungs- und Architekturbüros, die Bauunternehmen und die Handwerker.

Unterschiedliche Berufsgruppen und Bereiche waren in die Planung und Umsetzung eingebunden und brachten ihre guten Ideen und wertvollen Erfahrungen ein:

- › die Haustechnik, für vielfältige Montagearbeiten, Bestellungen und Abstimmungen auf der Baustelle
- › der Einkauf und die Medizintechnik, zur Recherche und Anschaffung der neuen Ware
- › die Hauswirtschaft, zur Beratung und wenn »mal schnell was geputzt werden musste«
- › die Stations- und Pflegedienstleitungen, wenn Entscheidungen zur konkreten Umsetzung getroffen werden mussten
- › der Patientenbegleitdienst, um Betten und weitere Neuwaren in den Neubau zu bringen
- › die EDV, um auf vielfältige Weise mitzudenken und zu unterstützen
- › alle Kollegen, die vorausschauend mitplanten. Sie alle überlegten, was benötigt wird, um gut zu arbeiten, was sich bewährt hat und was anders gestaltet werden sollte
- › sowie insbesondere die Projektleitung, die sämtliche Fäden in der Hand hielt.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns gemeinsam die Freude über das Erreichte teilen – und den großen Dank an alle, die in den vergangenen Jahren intensiv mitgewirkt sowie Flexibilität und Ausdauer bewiesen haben.



v.l.n.r.: Sigrid Rück (Projektleiterin), Peter Hufnagel (Leiter Technik & Infrastruktur), Dieter Bartsch (Geschäftsführer), Christian Heckmann (Bauleiter)

Herausgeber:

Main-Kinzig-Kliniken GmbH
Geschäftsführer Dieter Bartsch
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

Tel. 06051/87-0

Mail: info@mkkliniken.de

www.mkkliniken.de



Main-Kinzig-Kliniken